

## Pressemitteilung

# Unterschiedliche Meinungen gehören zur Demokratie

In einem Pressebericht hatte sich vor einigen Tagen die Lorsch SPD kritisch mit dem demokratischen Votum des Jugendrates zum Standort des neuen Jugendzentrums in der Nibelungenhalle geäußert. In Stellungnahmen versuchen CDU und Grüne einen Keil zwischen dem Jugendrat und der SPD zu treiben und fordert mehr Respekt an.

Die beiden Parteien scheinen dabei zu vergessen, dass es eines der höchsten Güter in einer Demokratie ist, dass man unterschiedlicher Meinung sein kann und auch nach einer Abstimmung bei seiner Meinung bleiben kann und darf.

Der Lorsch Jugendrat besitzt nach wie vor das volle Vertrauen der SPD und daran wird sich auch nichts ändern, bemerkt der SPD-Fraktionsvorsitzende Dirk Sander.

Die SPD kritisiert nicht den Jugendrat, sondern, den Bürgermeister. Hier wird kritisiert, dass nach wie vor dem Jugendrat Informationsmaterial, das sowohl den Stadtverordneten als auch dem Magistrat vorliegt, vor der Entscheidung nicht übergeben wurde. Sowohl ein Konzept für die zukünftige Jugendarbeit in Lorsch, verfasst von der Lorsch Jugendpflege, wie auch eine Studienarbeit der SRH Hochschule Heidelberg, waren vor der Abstimmung im Jugendrat dort nicht bekannt. Beide Arbeiten sprechen sich im Fazit nicht für den Standort Nibelungenhalle aus. Ein konstruktiver Informationsfluss und Stellungnahmen von Experten gehören ebenfalls dazu, um in einer demokratischen Abstimmung zu einem Votum zu gelangen.

Mit Blick in die Unterlagen des Bau- und Umweltausschusses am kommenden Donnerstag, könnte man aber den Eindruck gewinnen, dass hier bewusst Information vorenthalten werden, da man schon andere Pläne mit dem Gelände des Jugendzentrums hat. In der Machbarkeitsstudie „Wohnen im Lagerfeld“, ist auf dem Gelände Wohnbebauung geplant.

Die CDU spricht selbst davon, „dass es verschiedene Argumente für die Beibehaltung des alten Standorts und auch für einen neuen Standort gibt, die abgewogen gehören.“ Also tauschen wir die Argumente aus und beschließen danach.

../2

Im zweiten Teil der CDU-Presseerklärung wirft sie der SPD vor, dass sie sich mit dem mehrheitlich gefassten Beschluss zur Sanierung der Nibelungenhalle nicht abfinde.

Was für eine Unterstellung.

In seiner Haushaltsrede zum Lorsche Haushalt 2020 hat der SPD-Fraktionsvorsitzende klar dargestellt, dass die SPD den mehrheitlich gefassten Beschluss zur Sanierung der Nibelungenhalle akzeptiert. Gleichzeitig hat er aber auch darauf hingewiesen, dass endlich mit der Planung begonnen werden muss, damit hier endlich verlässliche Zahlen vorliegen und nicht mit Luftnummern operiert wird. Eine Kostenexplosion wie in Bensheim mit der Sanierung des Bürgerhauses darf es hier nicht geben.

Unabhängig von der Sichtung des tatsächlichen Zustandes der Nibelungenhalle und der daraus vielleicht folgenden Planung spielt noch eine weitere Frage eine entscheidende Rolle, wann muss ein Bauantrag gestellt werden, stellt Frank Schierk, Mitglied im Bauausschuss, fest. Die Notwendigkeit des Bauantrages und die daraus eventuell resultierenden Einschränkungen und Auflagen sollten nach Möglichkeit vor allen anderen Aktivitäten geklärt werden. Falls ein Bauantrag zwingend gestellt werden müsste, was die Mehrheit der Stadtverordneten bisher verneinte und als Argument für die Sanierung nannte, kann man durchaus auch noch einmal unvoreingenommen über einen Neubau der Halle am jetzigen Standort beraten.

Grundsätzlich wünscht sich die Lorsche SPD, dass bis zum Ende dieses Jahres endlich Klarheit über das weitere Vorgehen mit der Halle geschaffen wird. Die Lorsche Bürger sollten vor der nächsten Kommunalwahl wissen, was die Parteien planen.

Ω